

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ der Stadt Hochheim a. M.



Bezugspreis: monatlich 220 g einschließlich
Drucklohn. Wegen Postbezugs näheres
bei jedem Postamt.

Erscheint auch unter dem Titel: Nassauischer Anzeiger, Kreisblatt für den Landkreis Wiesbaden.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Redaktion und Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstraße 16. Telefon 41.

Anzeigenpreis: für die Spaltenzeile
Colonne oder deren Raum 50 g.
Reklameweile 200 g.

Rotations-Druck und Verlag: Guido Seidel - Nassauische Buchdruckerei, Biebrich. - Redakteur: Paul Jorisch in Biebrich a. Rh. - Filialexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Nr. 146

Donnerstag, den 9. Dezember 1920.

Donnerstag
Nr. 146

14 Jahrgang

Amteslicher Teil.

Nr. 422.

Zur Grund des § 6 des Gesetzes über die durch
lancere Ansuchen verursachten Schäden vom 12. Mai
1920 (R. G. Bl. S. 911) und des § 3 der Verord-
nung, betreffend das Verfahren zur Feststellung von
Entschädigungen auf Grund des genannten Gesetzes
vom 15. September 1920 (R. G. Bl. S. 1647), sowie
auf Grund der vom Herrn Minister des Innern er-
teilten Ermächtigung bestelle ich hiermit im Anschluß
an den Magistrat in Wiesbaden mit dem Sitz dort-
selbst für das befohlene Gebiet des Regierungsbezirks
Wiesbaden einen Ausschuss für die Feststellung von
Entschädigungen.

Zum Vorsitzenden des Ausschusses bestelle ich
Herrn Landgerichtsrat Geheimen Justizrat Thüling,
zu seinem Stellvertreter Herrn Landgerichtsrat
Nicht, beide vom Landgericht in Wiesbaden.

In Mitgliedern des Ausschusses bestelle ich fol-
gende Herren:

1. Kaufmann Blumenthal, Wiesbaden, Kirchstraße 13.
2. Georg Karl Schmidt, Schuhmachermeister, Biebrich.
3. Damänenpächter Stassen, Hof Adamsthal bei Wiesbaden.
4. Eisenbahner Kleinberger, Wiesbaden, Weststraße 49.
5. Architekt Schwan, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 73.
6. Dr. med. Raab, Biebrich.

Zu Stellvertretern der vorgenannten bestelle ich die Herren:

1. Stadtverordneter Georg Hoffmann, Beamter, der Ortskrankenkasse Wiesbaden, Poststr. 13.
2. Steinhauermeister Kieselwetter, Wiesbaden, Bismarckplatz 4.
3. Bernward Bollmer, Hammermühle bei Biebrich a. Rh.
4. Gewerkschaftssekretär Grün, Wiesbaden, Schillerstraße 3.
5. Landesbauinspektor Betzhauer, Wiesbaden, Wolfstraße 53.
6. Dr. Weiser, Wiesbaden, Emser Straße 2.

Zum Vertreter des Reichsinteresses bestelle ich
Herrn Stadtdirektor Rapp, in dessen Behinderung
Herrn Postdirektor Galla, Wiesbaden.
Wiesbaden, 10. November 1920.

Der Regierungspräsident.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden
auf vorstehende Bekanntmachung zur Beachtung Lin-
gemieden.
Wiesbaden, 6. Dezember 1920.

Der Landrat.

Nr. 423.

Bekanntmachung.

Gemäß Verordnung der Reichsregierung vom
19. September 1920 betr. Genehmigungsbescheid für
den Viehhandel bedarf der Erlaubnis

1. wer gewerbsmäßig Vieh zum Weiterverkauf
ankauft;
2. wer gewerbsmäßig für andere Vieh verkauft
oder den Absatz solcher Verkäufe vermittelt
(Viehkommissionär).

Der Erlaubnis bedürfen ferner Viehhalter und
Viehhändler, soweit sie für ihren Be-
triebsbedarf Vieh unmittelbar beim Viehhalter an-
kaufen. Unter letzterer Voraussetzung bedürfen auch
Scheiter der Erlaubnis, und zwar auch dann, wenn
sie das Vieh ausschließlich an ihre Gäste zum Ver-
kauf an Ort und Stelle verkaufen, oder einen
Reichshändler mit Vieh treiben.

Die Ausweisstellen des Viehhändlerverbandes
sowie die von einzelnen Kommunalverordnen selb-
st ausgeübten Erlaubnisstellen verlieren, soweit
sie noch nicht bereits erloschen sind, spätestens am
31. Dezember d. J. ihre Gültigkeit.

Zwecks Erlangung der Erlaubnis zum Ankauf
von Vieh sind den selbsterlöbten Mitgliedern des Vieh-
händlerverbandes Antragsformulare für 1921 mit
der nötigen Anweisung zugefandt worden.

Diesem, denen ein Antragsformular nicht
zugegangen sein sollte, oder welche als Antragsteller
für 1921 neu hinzukommen, wollen ihre Anträge un-
mittelbar an die Regierungsstelle, Frankfurt
a. M., Untermain-Anlage 9, einreichen. Da die
Zahl der Händler bereits eine recht große ist, ist auf
Zusatzleistungen nur in beschränktem Maße zu
rechnen.

- Die Gebühr beträgt für Gewerbesteuerklasse I
= M. 1500.—
für Gewerbesteuerklasse II = M. 1000.—
für Gewerbesteuerklasse III = M. 500.—
für Gewerbesteuerklasse IV = M. 250.—
für gewerbesteuerfreie Betriebe und für Nebenerlöse
= M. 50.—

Frankfurt a. M., 28. November 1920.

Der Regierungspräsident.

Wiesbaden, 1. Dezember 1920.

Wiesbaden, 1. Dezember 1920.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

Der Vorsitzende: Schlitt.

<

hängen das Geruch seiner Worte. Aber dahin sollte es nicht kommen. Noch lag es in seiner Hand, sein Schicksal zu meistern, und seine Hand war hart und unbefähigt.

An Klaus Müller dachte er in unersättlichem Haß. Es fuhr ihm durch den Sinn, daß er im Grunde Ursache hatte, dem Burschen dankbar zu sein, da dessen Dankschreiben ihm nur einer Teil des Wahnsinns bemacht hatte.

Doch so viel Selbstkenntnis besaß er nicht. Er schickte sich vor sich selbst heraus, indem er sagte: Ich hätte es nicht getan, es war ein albern Spiel mit Möglichkeiten.

Auf der Poststation drängte er gewaltig alle ständigen Gedanken zurück, telephonierte und verhandelte kühn und in seiner Überlegenheit mit dem Inhaber des Geschäfts. Er versuchte einen Ausbruch von seinen drei Tagen. Als dann mußte es ihm, seiner Meinung nach, gelingen, das Geld zu beschaffen. Freilich war dies der letzte Termin; konnte er aus dem Geschäft nicht einlösen, so war die Verschuldung unausschlagbar.

Er schickte den Wagen fort und ging zu Fuß in den Ort hinein. Künze wurde ihm noch nach Hause gebracht. Wenn er nur den Bauern zu Hause traf, dann glaubte er, müßte schon alles gut sein.

Wirklich hatte er Glück. Er fand Künze beim zweiten Frühstück. Wurst und Speck, kräftiges, lustiges Frühstück lagen vor ihm auf der Tischplatte. Dazu trank er den selbstzubereiteten Rischschaps, welchen er stets vorräthig hatte.

Als Burrow so ganz unermüdet die Stube betrat, schien es, als würde der Bauer unendlich aufstehen. Aber er besann sich, daß ohne ihn zu erheben, dem Doktor die Hand, wie es auf die Wurst und Speck, nahm ein Messer aus dem Tischkasten und schob es Burrow hin.

Rangen Sie zu, Herr Doktor! Wie geht's? Hoffentlich glänzend, denn ein so vielbeschäftigter Mann wie Sie verdient auch eine Menge Geld.

Burrow ließ sich die Einladung nicht zweimal sagen, er fand sich sofort in die Gemahnde des Bauern, nahm Wurst und Brot und ließ es sich schmecken.

Wenn das verdammte Geld nicht wäre! sagte er nur, dann hätte er mit Bedenken seinen Hunger. Der Bauer liebte es nicht, beim Essen zu sprechen, das hatte Burrow noch in der Erinnerung.

Stille Fräulein, ohne den Vater zu fragen, das Haus verlassen, um in fremden Dienst zu gehen, war Künze noch vorfälliger und unfreundlicher als früher.

Seinen alten Bekannten Burrow hätte er wohl freundlich empfangen, hätte er nicht von vornherein vermutet, daß es mit diesem Besuch eine unangenehme Bewandnis habe.

Darum blieb er auch nach dem Essen stumm, denn noch ehe Burrow sein Koffer abgelegt, hatte Künze schon seinen Entschluß gefaßt.

Die Tischstühle erschienen und räumte ab, entfernte auch den letzten Bröckel, indem sie ihn mit einem Wischtuch in die hohle Hand fischte und ging, nicht ohne den „Heinen“ Gast neugierig anzustarren, wieder hinaus.

Künze ging mit mühsamen Schritten auf und ab, ließ sich vor Burrow, welcher lag an das Fenster gesetzt, stehen.

So angenehm mir auch Ihr Besuch ist, Herr Rechtsanwalt, werde ich Sie doch nicht lange bei mir aufhalten können, denn ich bin überall im Felde nötig.

Ich soll Ihnen einen Gruß von Ihrer schmalen Tochter ausrichten, Künze. Wie kommt es, daß Ihre Glinge das Brot fremder Leute ist?

Den Gruß konnte Fräulein sich sparen, schalt der Bauer zornig. Warum das widerwärtige Ding ihr Vaterhaus verlassen, das könnten Sie sich eigentlich denken, Herr Rechtsanwalt. Ich möchte das Mädchen verheiraten an einen feineren Mann, den Sie. Freilich, jedermanns Geschmack ist der Kugelbauer nicht, er läßt sich von einem Weibe. Aber zum Glück, ist denn einer, der sich seine Schönheit nicht, ein Schaulust? Kommt es, wenn ein paar Jahre nach der Zeit vergangen sind, darauf an, ob er ein feines Weib, ein Schöne oder sonst einen Fehler hat? Verdrückt sich die Mädchen, welche nur nach blauen Augen und inbaldiger Natur sehen! Wird muß ein Fehler haben, hässlich und anständig muß er sein, schlaffen und festen, damit die Kinder derer nicht in der Welt dastehen! Habe ich recht, Doktor, oder nicht?

Tausendmal haben Sie recht, Künze, zweifellos! Aber welcher junge Mensch liebt sich solche Weisheit predigen? Den meinen fünf Kindern lieber kein einziges.

Dann muß man die Jugend zur Vernunft zwingen! Ichre der Vater, hab ich darum zwei Jahre lang kann geschlafen, daß ein armerlicher, gemeiner Knackstich ich zu meinem Schimpf hier hineinsetzt? Dagegen kommt es nicht, eher lebe ich mit an, daß das widerwärtige Ding eine alte Zandier wird. Nach wäre der Dienst nicht gerade bei der Frau Gräfin, so hätte ich längst ein Waidwort gesprochen. Aber die Siebe ist ja nun eine Ehre für die Fräulein, dagegen läßt sich nichts sagen.

Einen Knackstich hat sich das Weib zu ihrem Künze gegeben? Wer ist's kann?

Sie, ha, da werden Sie lachen, Doktor, und schamen zu! Ich nicht, es auszusprechen, aber wahr ist's: Der Klaus Müller will sie und keinen anderen. Den Jungen von der — Sie wissen schon — die mein Erde erschließen wollte. Jetzt hat sie es wieder auf den Hof abgesehen und will nun auf Umwegen das Ziel erreichen, das wir ihr damals von der Nase weggenommen, die Brigitte, die Bettelbengel!

Burrow hat einen langen Pfiff durch die Zähne. So, so, jetzt freilich verliere ich, und daß und Nachsicht einstellen (ein bleiches Gesicht). Um den Klaus Müller, diesen frechen, hinterlistigen Schlingel recht in der Nähe zu haben, darum ist die Fräulein bei der Frau Gräfin Zule geworden.

Ja, so, genau so ist's, Doktor, und schnell genug haben Sie den Zusammenhang herausgerast. Der Bump, her, wenn ich es ihm eintränken könnt, ich nicht! Wäre ich nur ein Weib, um dem Schlingel beizukommen, aber es geht so feins. Festhalten soll er in der Quast unseres Ortes, so fest, daß keiner an ihn herankommt.

Jetzt ist es auch Burrow nicht mehr auf seinem Blase. Er springt auf und stellt sich mit dem Rücken gegen die bleibende Kommode, welche den Raum zwischen den beiden Fenstern einnahm. Er glaubte schon gewonnenes Spiel zu haben.

Wirklich konnte ich den Stein aus dem Wege räumen, Bauer?

Doktor, wenn das möglich wäre! Ja, den Freundschapsdienst würde ich nie vergessen!

Das sage ich als selbstverständlich voraus. Und eine Liebe ist natürlich der anderen wert. Diese Umstände: Ich sage auf dem Heim u. brauche Geld, um mich loszulassen. Schatz auf einem Brett, Künze, und in drei Tagen muß es zur Stelle sein. Als Gegenleistung sage ich dafür, daß Klaus Müller von der Bildfläche verschwindet.

Künze's Gesicht war immer länger geworden. Wirklich wollte er sich ab. Geld gab es nicht mehr, und auf die andere Sache ließ er sich nicht ein. Es hieß sich an, als wollten Sie den Knackstich werden.

Für einen solchen Tölpel kann mich natürlich nur der Künze halten. Ist die Erklärung wirklich vorhanden, daß ich dem Klaus kein Härchen krümmen werde? Uebrigens habe ich bereits vorgearbeitet. Der Bursche ist schon beim Grafen in Ungnade gefallen, es kommt nur darauf an, daß er irgend eine dummdreiste Antwort gibt, oder sich sonst etwas zuschulden kommen läßt, dann steigt er dort den Bankrott. Damit ist sein Schicksal besiegelt. Denn, ist ihm auch eine Stelle als Feldarbeiter oder Stallknecht sicher, so wird das Händchen und Verhöhnung seiner Genossen doch sein Ende nehmen und ihm den Aufenthalt hier im weiten Umkreis bald verleiden. Ich wette, Künze, daß keine zwei Wochen ins Land gehen, dann ist der Klaus auf und davon auf Zucht und Tag, dann wird's auch die Fräulein nicht mehr im Schilde haben; sie kehrt heim zu Euch, und Ihr habt freies Spiel mit dem reichen Freier. Vielleicht zeigt sich die Fräulein dann so barmherzig, wie Ihr es nie erwartet, möglich sogar, daß sie in eine schnelle Heirat willigt, denn die Entschädigung, welche sie an Klaus erfahren muß, geht ihr natürlich an Herz und Nieren und auf lange Zeit hinaus wird ihr das Leben völlig verleidet sein. Aber das gibt sich, wenn sie als junge Frau neue Pflichten übernimmt, da erwacht dann der Stolz auf den künftigen Reichtum, so, vielleicht denkt die Fräulein später nochmals, daß sie jetzt so hartnäckig auf Ihrem Willen beharren.

Wit gespannter Aufmerksamkeit hatte Künze zugehört. Seine Nerven zitterten, Schweißperlen, Nachschuß, doch die Befriedigung spiegelte sich darin. Ja, wenn er den Klaus auf solches Weis für immer los werden könnte, das wäre sein Gewinn; im Geiste rief er sich schon die Hände vor Verlangen. Aber als Burrow so fähig und selbstverständlich ein gutes Ende prophezeite, verunsicherten sich die Fänge Künze schon wieder. Der Sinn eines Bauern ist nicht so leicht zu beeinflussen, an seiner vorgefaßten Meinung ist wenig zu ändern. Auch konnte er keine Tochter mit zu gut, sie würde auch im Unglück nicht von dem Burschen lassen. Möglicherweise ging sie mit ihm zusammen auf und davon, — dann hätte er ganz und gar das Nachsehen.

Das haben Sie alles trefflich gesagt, Doktor, es hört sich gut an, wenn Sie es erzählen, aber gehen kann ich nichts darauf, wert ist die Geschichte nicht einen Pfifferling. So leicht ist der Klaus nicht aus seinem Dienste zu verdrängen, und sollte es trotz allem gelingen, dann wäre wenig oder nichts geholt. Das junge Weib hält im Unglück nur um so fester zusammen.

Aber, Künze, lassen Sie sich doch nur bedenken! Bin ich ein Fabrikant, einer, der Aufschlaffer baut? Ich habe doch noch einmal erwiesen, daß ich zu handeln verstehe und meinen Willen durchzusetzen weiß. Er stellte sich dicht vor Künze hin. Seine glanzlosen, grünlich schillernden Augen starrten ihn wie die eines Raubtiers an. Habe ich recht oder nicht?

Ja, sowohl — Nun also! Ich drehe auch jetzt keine leeren Worte, sondern weiß ganz genau, was ich zu tun habe. Hier, meine Hand darauf, daß ich Ihnen zum Siege ver helfe. Schlagen Sie ein, Künze, und dann wollen wir die Geldangelegenheit besprechen.

Schierlich schüttelte der Bauer den Kopf. Nichts zu wollen, Doktor, bares Geld ist knapp.

Gut, dann nehmen Sie eine Hypothek auf Künze. Horn gibt noch einmal Geld. In ein paar Jahren bringen Sie es bequem herunter. Eine Waise ist natürlich der anderen wert. Ich brauche die Sechshundert und Sie müssen sie beschaffen. Es geht nicht anders.

Darauf lachten Sie sich nicht, Doktor, sparen Sie alle Worte, ich beschaffe kein Geld.

So, — ist das Ihre ganze Antwort, Sie undankbarer Mensch? Ider Burrow auf, wem haben Sie es zu danken, daß Sie hier als angesehener Bauer mitgeschaltet? Mir, mir ganz allein! Was waren Sie denn, als Sie hierherkamen? Ein Knackstich, wie der Klaus Müller, und Knackstichdienste zu tun, wäre auf Lebenszeit Ihr Los gewesen, wenn ich nicht für Sie besorgt und gehandelt hätte! Glauben Sie, es war eine leichte Aufgabe, Ihren Oheim dahin zu bringen, daß das erste Testament vernichtet und ein neues zu Ihren Gunsten aufgesetzt wurde? Ich habe damals nicht eher nachgelassen, als bis der große Welsch Ihnen sicher war! Da war ich natürlich der Überbiete, und goldene Berge wurden mir versprochen.

Nicht nur versprochen, Doktor! Sie haben ein schönes Stück Geld bekommen, ich habe es mir etwas lassen. Und dann wollen wir auch nicht vergessen, daß Sie nicht etwa aus Freundschaft für mich gehandelt haben. Sie befanden sich damals in derselben Geldnot wie heute und die Rot zwang Sie zum Handeln; dazu kam der Haß auf Brigitte, die nichts von Ihnen wissen wollte. Sie erhielten die vereinbarte Entschädigung, oder sollte ein paar Tausend um waren, gingen Sie mich immer wieder um Geld an. Ich opferte einen Tausender nach dem anderen, Dinstwegen war ich sogar gezwungen, Geld auf Wucherzinsen aufzunehmen. Für den Dienst, welchen Sie mir damals in Ihrem eigenen Interesse geleistet, sind Sie überreich belohnt worden, Doktor. Auch ein Bräunen läßt sich ausklopfen. Hier ist nichts mehr für Sie zu holen.

Das wollen wir erst einmal sehen. Sie undankbarer Mensch. Wor ich nur gut dazu, Ihnen die Kaskanten aus dem Feuer zu holen, so soll der ganze Ort erfahren, auf welche Weise Sie in den Besitz des Künzehofes gelangt sind. Es war eine harte Arbeit, Ihren Oheim dazu zu überzeugen, daß seine Nichte Brigitte ein falsches, selbstmüßiges Geschöpf sei. Wie sehrlich hat der Alte in der Zeit, als er viele Schmerzen dulden mußte, noch dem Mädchen verlangt, daß sie mit den schrecklichsten Verwürfen geduldet, weil er sie entliebe. Sie waren grausam genug, ihm den Anblick des Mädchens zu verweigern. Trotz seiner lebenden Bitten, sie nur einmal an sein Bett zu führen, hat er Brigitte nicht wiedergesehen.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigentell.

10-12 Antikmeter zweijähriges Buchenstammholz

getrocknet zu 50 mm Dicke, in Längen bis 7 m und Breiten bis 60 mm zerlegt abzugeben bei

Wilhelm Schramm, Zimmergeräth, Hofheim i. Taunus

Ausstellung
und Verkauf von Handarbeiten findet statt im
St. Antonius-Haus, Hochheim,
Sonntag, den 12. Dezember, Nachm. 2-5 Uhr.

Meiner werten Kundschaft von Hochheim und Umgegend die gefl. Mitteilung, daß

Herr Phil. Schreiber
(Kassant der Bogen- und Holzgeschäften)

und **Herr Phil. Sad,**
in Hochheim meine Vertreter für Weinbergspfähle und Weinbergsklößen sind und bitte ich bei etwaigem Bedarf sich an einen der vorgenannten Herren zu wenden.

Gesamt-Hochheim, 8. Dezember 1920.

Georg Presser
Impedimentanstalt.

N. B. Die in Nr. 145 dieser Zeitung erschienene Annonce ist seitens des Herrn Sad bezüglich zur Veröffentlichung gekommen.

Große Zinkblechmanne
(fast neu)
Kassensche (neu)
Schweidestall
(s. Abbildung), 1 Paar neu hob.
Damenstiefel (Gr 38)
2 Rodschlitten
1 Paar neuer langer
Pfandstift
Schweinetrog
Plastikschöpfer
zu verkaufen bei
Hardt,
Rathausstr. 6, 1. Hochheim.

Nähen und Sticken
Was, St. -Sped. d. Hochh. Stadionsgasse, Hochheim.

Strümpfe
werden neu handgefertigt, sowie angefertigt.
Was, St. -Sped. d. Hochh. Stadionsgasse, Hochheim.

Bedruckte Klischenémöbel
zu verkaufen.
Hochheim, Weißerstraße 3.

Fahrradmäntel
und
Schläuche
in nur erstklassiger Qualität liefert
Erich Delp & Co
Bleibich am Rhein.
Am Othobahnhof.
Fernsprecher 594.

Hochheim!
Empfehle mich in Herren- und Knaben- oder Knaben- u. Leibwäsche, Wäsche u. Bägeln bei billigen Preisen. Schöne und Bekannte sind zugewiesen. Annahmestelle
Wels & Dreifuh,
Hochheim, Weißerstraße 11.

Fast neuer eiserner Schlitten
und noch guterhaltene
Puppenstube
zu verkaufen.
Rath. St. -Sped. d. Hochh. Stadionsgasse, Hochheim.

Hervorragende Neuheit.

Zum Reinigen u. Scheuern aller Geräte aus Porzellan, Emaille, Holz, Metall, Glas, Stein, Marmor usw. verwende man nur Henkel's

Ata

Auf neuer Grundlage hergestelltes bestes Scheuerpulver.

Unentbehrlich für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

Vorzüglicher Herdputz

Überall erhältlich.

Henkel & Cie., Düsseldorf

Fabrikanten von Sili und Henkel's Bleich-Soda.

STEMPEL

Datum-Stempel, Ziffern-Stempel, Faksimile-Stempel, Taschen-Dosen-Stempel, Stempelkissen und Stempelhalter

Email- u. Metallschilder

Gravierungen, Petschaften, Siegelmarken, Siegelack, St. -Materialien: Tinte, Schreibmaschinen-Bänder, Bürolein, Hektographenblätter, Hektographenrollen, Klischees

Th. Wicklaus, Bleibich a. Rh., Adolfsstraße 14.

Singerichtet!

sind die Augen auf das große Porträt als Weihnachts-Geschenk. In dem Atelier Hirschheim, Hochheim a. M. Wilhelmstraße 12 erhalten Sie nach jeder Photographie eine Vergrößerung und bietet Ihnen dasselbe weitgehendste Garantie für solide und laubere Ausführung. Nebenbei führe ich stets große Auswahl in modernen Bilderrahmen.

Auf obiges Angebot werden bis auf weiteres noch Weihnachts-Aufträge angenommen.

Atelier Hirschheim
Hochheim a. M., Wilhelmstraße 12.
Geöffnet täglich bis abends 4 Uhr.

Grabdenkmäler
in modernsten Ausführungen, sowie Grabumrahmungen aus Kunststein jeder Art zu den billigsten Preisen empfiehlend
E. Hammerberger, Seeringstr., Hapshaus, Hofheim a. M. und Künzebergstraße 15.

Erdaal

Vereins- und Familien-Druckereien
Hochheim, Künzebergstraße 15

Buchdruckerei Guido Zedler
Biedrich
Rathausstraße 16 - Fernruf 41

Vor Sie Ihren Einkauf decken, beschäftigen Sie mein Lager!

Über 30 neue, wenig getragene Mäntel, 60 Damenkleider, 20 Gesellschafts- und Langkleider, 2 hocheleg. Wägenkleider.

Für Weihnachtsgeschenke

1 Posten seidene Blusen 87.50 M., 1 Obermarder, 1 hermalin u. 1 Berg-Barnitur, Seal-Bism-Kragen und Manschetten, Atlas-Streifen, 4 große Kissen-Kragen, größerer Posten Stoffe zu raumend billigen Preisen verkauft.

Sammel- und Verkaufsstelle

Peter Alt, Damenschneider.

Wiesbaden

Am Römer 7. Telefon 2761.

Achtung!

Zu den kommenden Adventtagen empfehle mein großes Lager in gefr. Herrenanzügen in allen Größen, Ueberzieher, Hosen, Wäcker, Schuhen, Stiefeln, Taschen, Kissen, Musikinstrumente usw. Sodann große Gelegenheitsläufe in neuen Herren-, Damen- u. Kinderkleidern aller Art in Größe zu so turrenzlos billigen Preisen.

Nur Mainz, Quintinsstraße 12.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.